Aufruf an das Niederländische Volk. 1., Selbstmord der Völker ; 2., Sicherheit? ; 3., Was aber muss jetzt geschehen?

Autor(en): **Kerk en Vrede (Amsterdam)**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **51 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mitteln gegen einen eventuellen Angriff, bringt automatisch Fatalismus mit sich. Man nimmt in dumpfer Gelassenheit *alles* hin. An Widerstand, an Aufstand gegen den Tod denkt man nicht mehr.

Etwas von der matten Ergebung der Völker, welche unter der Diktatur leben, tritt auf diese Weise auch für diejenigen auf, die in den westlichen Demokratien wohnen. Und das ist verhängnisvoll.

«Kerk en Vrede» verteilte dieses Flugblatt, um zu versuchen, diese Mauer von Ergebung und Fatalismus zu durchbrechen.

Da ich wohl annehmen darf, daß auch die Leser der «Neuen Wege» sich für dieses Flugblatt interessieren, sende ich es Ihnen hiermit in deutscher Übersetzung zur Veröffentlichung.

Vielleicht kann es auch noch für die schweizerischen Verhältnisse von Wichtigkeit sein!

's Hertogenbosch, 22. Juni 1957. *Kr. Strijd*

Aufruf an das Niederländische Volk

Es geht um drei Dinge:

1. Selbstmord der Völker

Sie wissen, was der Gebrauch von Kernwaffen (Atom- und Wasserstoffbomben) bedeuten würde.

Die erste Atombombe auf *Hiroshima* vernichtete in einem einzigen Augenblick beinahe 100 000 Menschen — viele Zehntausende starben danach an der Strahlungskrankheit. Noch immer werden als Folge der radioaktiven Infektion mißgestaltete Kinder geboren.

Die Waffen aber, die man jetzt hat, haben eine noch viel vernichtendere Wirkung. Wirklicher Schutz ist hiergegen unmöglich. *Krieg bedeutet Selbstmord der Völker.*

Wenn auch unter den Gelehrten noch Meinungsverschiedenheiten über den Umfang der schädlichen Wirkung der Versuche besteht — *eines ist sicher:* Wenn diese Waffen in einem Kriege gebraucht werden, dann werden die Folgen furchtbar sein. *Hiroshima ist nur eine kleine Vorprobe,* sowohl was die Vernichtung, als was die Infektion betrifft. Hierum geht es.

2. Sicherheit?

Amerika besitzt diese Waffen gegen Rußland.

Rußland besitzt diese Waffen gegen Amerika.

Von beiden Seiten tönt es: Wir werden sie gebrauchen, wenn es nötig ist.

Auf beiden Seiten glaubt man an die «abschreckende» Wirkung dieser Waffen.

Aber . . . wenn diese erst einmal erschöpft ist?

Was dann?

Es ist eine Tatsache (und hierbei verweisen wir auf den Ersten und den Zweiten Weltkrieg), *daß Kriegsrüstung kein einziges Problem wirklich und endgültig löst.*

Rüstung hält das internationale Mißtrauen wach. Wegen unseres Vertrauens auf diese Gott und Mensch entehrenden Mittel sehen wir nicht, daß auch noch andere Wege zur Verteidigung der Freiheit bestehen.

3. *Was aber muß jetzt geschehen?*

Es muß eine schnelle Veränderung eintreten, sonst läuft alles verkehrt.

Albert Schweitzer und Karl Barth haben darauf hingewiesen, daß die öffentliche Meinung wachgerüttelt werden muß.

Das bedeutet:

a) Wir müssen unsere Regierung deutlich wissen lassen, daß wir uns gegen den Gebrauch von Kernwaffen aussprechen, gegen die Versuche mit Kernwaffen, gegen den Besitz von Kernwaffen, weil wir an diese Waffen nicht glauben.

b) Eine internationale Gelehrtengruppe muß gebildet werden, die auf rein wissenschaftlicher Grundlage sich ihr Urteil über die Folgen der Atomversuche bildet. Die Regierung bestehe hierauf!

c) Die drohenden Gefahren (wir verweisen auf Punkt 1) müssen überall ernsthaft zur Diskussion gestellt werden.

Das wäre ein *erster Schritt*, um zu einer internationalen Entspannung zu gelangen.

Holland muß diesen Schritt unternehmen.

Darum:

Gebrauchen Sie Ihre demokratischen Rechte!

Aber wie?

Schreiben Sie in diesem Sinne an die Zeitung, welche Sie lesen!

Schreiben Sie an Ihre politische Partei und sprechen Sie bei Zusammenkünften hierüber!

Lassen Sie es Ihre geistigen und geistlichen Leiter wissen (Pfarrer, Geistliche, Synode usw.)!

Schreiben Sie hierüber an den Rundfunk!

Sprechen Sie mit Ihren Kindern, mit jungen Leuten, mit den Kollegen bei Ihrer Arbeit und Ihren Nachbarn!

Unterstützen Sie wirklich vertrauenswürdige Aktionen gegen Atomversuche!

Auf diese Weise bekommt die Regierung zu wissen, was das niederländische Volk will.

Auf diese Weise kann die Regierung in dem Sinne beeinflußt werden, daß sie neue Wege einschlägt.

Sie müssen etwas tun: *Gebrauchen Sie Ihre demokratischen Rechte!*

In Christi Namen, im Namen der Menschlichkeit, im Namen der Menschheit — *gegen den Selbstmord der Völker.*

Hauptvorstand «Kerk en Vrede», Amsterdam